

Erkenntnis des Einflusses der Massenerhebung auf deren Lage. Die Anwendung der hist. Quellenkritik ermöglichte ihm die Überprüfung der bis dahin vorliegenden, vielfach ungenauen und unvollständigen Nachrichten über die säkularen Gletscherschwankungen, die er bereits als das Ergebnis mehrjähriger Änderungen der meteorolog. Faktoren erkannte. R. fand über die Gletscherforschung auch zur Beschäftigung mit den Seen und wurde ab 1890 zu einem der bedeutendsten Seenforscher. Umfangreiche Lotungen und Temperaturmessungen, bes. in den Kärntner Seen, führten ihn zur Erkenntnis der sog. Sprungschicht. Auf dem Gebiete der Geomorphol., wo ihn vor allem die Formen des Hochgebirges, insbes. Fragen der Talbildung und der Glazialerosion, beschäftigten, wurde seine Erkenntnis der Bedeutung der Wandverwitterung für die Entstehung der Kare wichtig. R. verfaßte auch verschiedene länderkundliche Arbeiten und alpinist. Schriften. Als eine der führenden Persönlichkeiten des Alpenver. machte er sich bes. darum verdient, daß die Förderung der Wiss. in das Programm des Alpenver. aufgenommen wurde.

W.: Das Herzogtum Salzburg (= Die Länder Österr.-Ungarns in Wort und Bild 5), 1881, 2. Aufl. 1889; Beobachtungen an den Gletschern der Ostalpen 1–4, in: Z.-DÖAV 14, 1883, 16, 1885, 19, 1888; Untersuchungen zur hist. Geographie des ehemaligen Hochstiftes Salzburg und seiner Nachbargebiete, in: MIOG, Erg.Bd. 1, 1885; Die Gletscher der Ostalpen (= Hdbb. zur dt. Landes- und Volkskde. 3), 1888; Geschichte der Schwankungen der Alpengletscher, in: Z.-DÖAV 22, 1891; Die Hohen Tauern, in: Die Erschließung der Ostalpen 3, 1894; Die wiss. Erforschung der Ostalpen seit der Gründung des Österr. und des Dt. Alpenver., in: Z.-DÖAV 25, 1894; Über einen hist. Atlas der österr. Alpenländer, in: Festgabe für F. v. Krones, 1895, und Mitt. der k. k. Geograph. Ges. in Wien 39, 1895; Geomorpholog. Beobachtungen aus Norwegen, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 105, Abt. 1, 1896; Seestud. Erläuterungen zur 2. Lfg. des Atlas der österr. Alpenseen, in: Geograph. Abh. 6, 1897; Geomorpholog. Untersuchungen in den Hochalpen (= Petermanns Mitt., Erg.H. 132), 1900; Beitr. zur Landeskd. Bosniens und der Herzegowina, hrsg. von G. A. Lukas (= Wiss. Mitt. aus Bosnien und der Herzegowina 10), 1907; etc. Autobiographie, Manuskript, Familienbesitz, G. Stelzer, Wien. Red.: Die Erschließung der Ostalpen, 3 Bde., 1893–94; etc. Hrsg.: Atlas der österr. Alpenseen, gem. mit A. Penck, Lfg. 2: Die Seen von Kärnten, Krain und Südtirol (= Geograph. Abh. 6), 1896; etc.

L.: Tagespost (Graz) vom 9. und 10. 2. 1905; O. Ampferer, E. R. †, in: Verh. der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien, 1905, S. 487ff.; C. Diener, Zur Erinnerung an Prof. E. R., in: Österr. Alpenztg. 27, 1905, S. 49ff.; O. Jauker, E. R. †, in: Geograph. Anzeiger, 1905, S. 49ff.; G. A. Lukas, E. R. Sein Leben und seine Arbeit, in: Programm der k. k. Staatsoberrrealschule in Graz für das Schuljahr 1904/05, 1905; O. Marinelli, L'Opera scientifica di E. R., in: Rivista Geographica 12, 1905, S. 274ff., 351ff.; A. Mell, E. R., in: Dt. Geschichtsbll. 6, 1905, S. 186ff.; A. Penck, † E. R., in: Mitt.-DÖAV 31, 1905, S. 29ff.; R. Steger, E. R., in: Österr. Rundschau 2, 1905, S. 148ff.; H. Widmann, Dr. E. R., in: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd. 45, (1905), Anhang, S. 16ff.; M. Wutte, E. R. †, in: Carinthia

1, 95, 1905, S. 63ff., und Carinthia II, 95, 1905, S. 37ff.; Almanach Wien 55, 1905, S. 309ff.; E. R., in: Annales de Géographie (Paris) 14, 1905, S. 178; Prof. E. R., in: The Geographical Journal (London) 25, 1905, S. 468; E. R. † 6. 2. 1905, in: Steir. Z. für Geschichte 3, 1905, S. 1ff.; S. Günther, E. R., in: Mitt. der Geograph. Ges. in München 1, 1906, S. 371ff.; G. A. Lukas, E. R. Sein Leben und sein Wirken, in: Geograph. Z. (Leipzig) 12, 1906, S. 121ff., 193ff., 252ff.; R. Marek, E. R.s Leben und Wirken, in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien 49, 1906, S. 161ff. (mit Werks- und tw. Literaturverzeichnis); O. Redlich, E. R., in: MIOG 27, 1906, S. 197ff.; A. Penck, Zur Erinnerung an E. R., in: Österr. Rundschau 13, 1907, S. 57ff.; Österr. Bergsteigerztg. vom 15. 9. 1947; Biograph. Jb. 10, 1907, S. 119ff.; Lhotsky, Inst., s. Reg.; N. Österr. Biogr. 8, 1935, S. 125ff.; Poggendorff 4–5; Santifaller, n. 47; Wurzbach; W. Erben, Erinnerungen an E. R., 1905; J. Frischauf, Der Alpinist und Geograph E. R., 1905; FS des Akad. Ver. dt. Historiker an der Univ. Graz, 1907, S. 11ff.; R. Meister, Geschichte der Akad. der Wiss. in Wien 1847–1947 (= Denkschriften Wien 1), 1947, s. Reg. (G. Müller)

Richter Elise, Romanistin. * Wien, 2. 3. 1865; † KZ Theresienstadt (Terezin, Böhmen), 21. 6. 1943. Tochter des Cezafztes der Südbahn, Maximilian R., Schwester der Anglistin und Theaterwissenschaftlerin Helene R. (s. d.); erhielt gem. mit dieser ausschließlich Privatunterricht, legte 1897 in Wien am Akad. Gymn. die Externistenmatura ab und stud. 1897–1901 an der Univ. Wien Romanistik (bei Mussafia und Meyer-Lübke, beide s. d.), allg. Sprachwiss., klass. Philol. und Germanistik. 1901 Dr. phil. (erster weiblicher Dr. der romanist. Fachgruppe an der Univ. Wien), 1907 habil. sie sich als erste Frau in Österr. an der Univ. Wien, 1921 Tit. ao. Prof., 1938 als Jüdin entlassen. R. bekundete ihr humanist. Wissenschaftsverständnis in der Spannung zwischen der Untersuchung letzterer philolog. Einheiten und ihrer Einordnung in das Konzept der Gesamtheit sprachlicher Erscheinungen. Die von ihr behandelten Gebiete umfassen im Rahmen der allg. Sprachwiss. die Semantik, die Syntax und die Wortbildungslehre; im Bereich der Phonetik und der Phonol. machte sie das psycholog. Geschehen bewußt. Soweit sie sich mit vergleichender roman. Sprachwiss. und Sprachgeschichte beschäftigte, wahrte sie nicht nur im besten Sinn die Wr. romanist. Tradition, sondern erfüllte auch durch ihre Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungsbestrebungen in der Forschung eine Vermittlerfunktion zur modernen Weiterentwicklung der Philol. In ihren Publ. trug sie auf hohem wiss. Niveau auch den Erfordernissen der Lehre Rechnung, schuf klare Definitionen, brachte ein reiches Angebot an Dokumentation und Analysen unter ständiger Berücksichtigung des jeweils aktuellen Forschungsstandes und im Zusammenhang mit psycholog. und kulturellen Hintergründen. 1922–30